



**Regionalverband
Südlicher Oberrhein**
Planen. Beraten. Entwickeln.

DS PIA 06/08
Anlagen

Freiburg i. Br., 24.04.2008

Unser Zeichen:

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Reichsgrafenstraße 19
79102 Freiburg i. Br.

Planungsausschuss 08.05.2008

TOP 2 (öffentlich) Europäische und überregionale Kooperation

hier: Beteiligung des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein an Projekten mit Förderung der EU und des Bundes

– *beschließend* –

1. Beschlussvorschlag der Geschäftsstelle

Der Planungsausschuss begrüßt das Engagement des Regionalverbandes zur Einwerbung von Fördermitteln für die Positionierung der Region im überregionalen Kontext sowie zur Unterstützung der Gemeinden bei der Bewältigung erkennbarer raumbedeutsamer Herausforderungen.

Der Planungsausschuss beauftragt die Geschäftsstelle

- a) entsprechend den unter Ziff. 2.A dargestellten ESPON-Projekten mitzuwirken.
- b) dem Wunsch der Wirtschaftsregion Ortenau entsprechend an der Bearbeitung des Projektes „Value Chains“ zu regionalen Wertschöpfungsketten (Ziff. 2.B) mitzuwirken.
- c) gemäß dem Wunsch der Gemeinde Freiamt und der Stadt Wolfach an der Bearbeitung des Projektes „ACCESS“ zur Verbesserung der Erreichbarkeit im Ländlichen Raum (Ziff. 2.B) mitzuwirken.
- d) entsprechend der dargestellten Vorgehensweise am Modellvorhaben der Raumordnung des Bundes zu „Überregionalen Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen“ (Ziff. 2.C) mitzuarbeiten.

2. Anlass und Begründung

Zur Umsetzung des gesetzlichen Planungsauftrags verfolgt der Regionalverband eine umfassende Strategie, die darauf ausgerichtet ist, die Zukunftsfähigkeit der Region zu gewährleisten. Die verschiedenen Elemente wurden der Verbandsversammlung zuletzt in der Sitzung am 24.04.2008 dargelegt.

(DS VVS 01/08)

Der **Regionalplan** bildet dabei das zentrale Element, das inhaltlich wie instrumentell den neuesten Anforderungen und Rahmenbedingungen entsprechen muss. Die hierzu notwendigen Fortschreibungsarbeiten werden zurzeit bereits durchgeführt.

Darüber hinaus erweist sich die Beobachtung relevanter Planungs- und Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene und ggf. auch die **Vertretung regionaler Belange** als überaus wichtig. So haben die jüngsten Beteiligungsverfahren etwa zur Formulierung raumordnerischer Leitbilder durch den Bund oder der Territorialen Agenda der EU gezeigt, dass eine solche Vertretung regionaler Belange nur durch die Region selbst sichergestellt werden kann.

(DS PIA 12/06)

Daraus resultiert die Notwendigkeit eines regelmäßigen überregionalen Austauschs mit anderen Planungsträgern, da nur so der Informationsfluss gewährleistet und gegebenenfalls auch die gemeinsame Interessensdurchsetzung organisiert werden kann. Solche Netzwerke, in die nach Möglichkeit auch Gemeinden und andere regionale Partner integriert werden sollen, können am effizientesten über eine gemeinsame Projektarbeit aufgebaut werden.

Dieser Weg wird durch die EU in beachtlichem Umfang unterstützt und eröffnet zudem die Möglichkeit, **unmittelbare Entwicklungsimpulse für die Region und die Gemeinden** anzustoßen und die regionale Wertschöpfung zu steigern.

Vor dem Hintergrund dieser Zielsetzung sind die nachfolgenden Projektvorschläge zu sehen. Deren gemeinsames Kennzeichen ist eine außergewöhnlich hohe Förderquote: Während üblicherweise nur die Hälfte der anfallenden Kosten übernommen wird, werden in den hier aufgezeigten Programmen mindestens 75% bzw. sogar 100% der Kosten von der EU bzw. dem Bund getragen.

Mit den im Folgenden dargestellten Projekten A. – C. ergibt sich die Möglichkeit, insgesamt mehr als **1,7 Mio. Euro** für die Region zu generieren.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass es der Geschäftsstelle in den vergangenen Jahren gelungen ist, gute und tragfähige Beziehungen zu potentiellen Projektpartnern aus Wissenschaft und Planungspraxis aufzubauen. Zudem besteht durch die erfolgreiche Durchführung verschiedener Drittmittelprojekte eine gewisse Übung bei der Akquise, Koordination und Bearbeitung solcher Vorhaben. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, innerhalb der regelmäßig sehr knapp bemessenen Auslobungsfristen zu reagieren. Insofern besteht für die Positionierung der Region auch im überregionalen Zusammenhang eine ausgesprochen günstige Ausgangslage.

A. Europäischen Raubeobachtungsnetzwerk „ESPON“ (European Spatial Planning Observation Network)

Bei der „Deutschen Regionalplanertagung“ im September 2007 konnten Kontakte zum Europäischen Raubeobachtungsnetzwerk „ESPON“ hergestellt werden. Durch die konzeptionelle Neuausrichtung des Programms ab 2008 können teilnehmende Beispielräume in mehrfacher Hinsicht von den Förderleistungen profitieren:

(DS VVS 01/08)

- Bereits vorliegende raumbezogene ESPON-Daten für die Analyse der regionalen Situation und zur Bestimmung möglicher Entwicklungsziele werden angewendet;
- regionale Belange können in den Meinungsbildungsprozess zur künftigen Ausrichtung der EU-Politik eingebracht werden;
- durch die Kooperation auf europäischer Ebene wird die Wahrnehmung teilnehmender Region verbessert und deren Einbindung in transnationale Kooperationsstrukturen befördert.

Die fachlich-wissenschaftliche Unterstützung der Beispielregionen durch einschlägige Experten wird vollständig durch europäische Mittel des ESPON-Programms abgedeckt wird. Die teilnehmenden regionalen Akteure verpflichten sich lediglich dazu, das Vorhaben technisch und inhaltlich zu unterstützen. Durch die Teilnahme des Regionalverbandes kann daher gewährleistet werden, dass

- die raumrelevanten regionalen Rahmenbedingungen (auch außerhalb statistischer Quellen) vollständig und sachgerecht erfasst werden;
- bestehende Planungen und konzeptionelle Überlegungen Berücksichtigung finden und
- insbesondere auch die Einbindung politischer Entscheidungsträger im gebotenen Umfang erfolgt.

Damit kann ein zentrales Anliegen der *Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein* erreicht werden: **Den Oberrheinraum auf der europäischen Landkarte etablieren.**

1. Projektvorschlag „POLIS“ (Polyzentrale grenzüberschreitende metropolitane Verflechtungsbereiche / Polycentric cross-border metropolitan interdependence areas)

Vor diesem Hintergrund haben die Région Alsace, die Regio Basiliensis und der Regionalverband Mittlerer Oberrhein unter Leitung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein und gemeinsam mit Partnern aus der Euregio Maas-Rhein (Raum Aachen, Maastricht, Lüttich) und der Region CENTROPE (Raum Wien, Bratislava, Brno, Győr) fristgerecht eine Interessensbekundung eingereicht.

Ziel des Projektes soll es ggf. sein, die Anwendung der ESPON-Daten im Kontext der besonderen Situation grenzüberschreitender polyzentraler Verflechtungsräume zu erproben. Dies nicht zuletzt auch, um auf europäischer Ebene auf die spezifische Situation und besonderen Potenziale dieser Raumkategorie hinzuweisen.

Das Projektbudget wird voraussichtlich mehr als 600.000 € betragen und zu 100% durch EU-Mittel gedeckt. Eine erste Entscheidung ist seitens ESPON für den 28./29.04.2008 vorgesehen. Konkrete inhaltliche, organisatorische und finanzielle Festlegungen zu diesem Projekt werden erst nach dieser Entscheidung vereinbart.

(Anlage 1)

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat gegenüber der Geschäftsstelle bereits informell die Unterstützung bei der Auswahl auf EU-Ebene zugesagt.

Die Verbandsgremien werden über den weiteren Verlauf informiert, sobald nähere Einzelheiten bekannt sind.

**2. Projektvorschlag „Ulysses“
(Nutzung der ESPON Forschungsergebnisse als Maßstab für die grenzüberschreitende Raumentwicklungsplanung / Using applied research results from ESPON as a yardstick for cross-border spatial development planning)**

Ebenfalls im Rahmen des ESPON-Programms hat die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ein Projekt zur gezielten Nutzung vorhandener Daten für die Weiterentwicklung grenzüberschreitender Raumentwicklungskonzepte erarbeitet. (Der Planungsausschuss hatte am 16.11.2006 die Mitgliedschaft in dieser Arbeitsgemeinschaft beschlossen.)

Verschiedene Institutionen aus dem Oberrhein, darunter auch der Regionalverband Südlicher Oberrhein wurden um eine Beteiligung gebeten. Damit sollen einerseits die vielfältigen Erfahrungen aus der intensiven grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein anderen Regionen zur Verfügung gestellt, andererseits aber auch die Weiterentwicklung entsprechender Instrumentarien am Oberrhein selbst unterstützt werden.

(DS PIA 10/06)

Wie bei dem vorgenannten ESPON-Projekt wird die wissenschaftlich-fachliche Bearbeitung vollständig durch Fördermittel finanziert. Eine erste Entscheidung durch die zuständigen ESPON-Gremien ist am 28./29.04.2008 vorgesehen.

**B. Europäische Territoriale Zusammenarbeit
„Interreg IV b“ Alpenraum**

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein hat sich mit dem Projekt PUSEMOR bereits in der vorangegangenen Programmperiode (2000 – 2006) in diesem Bereich engagiert. Die Durchführung dieses Projektes unter inhaltlicher Leitung der „Schweizer Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete“ (SAB) sowie die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnern aus allen Ländern des Alpenraums gilt nach Auffassung des Programmsekretariats als beispielhaft.

Dies hat dazu geführt, dass aus den Erfahrungen von PUSEMOR zwei weitere Projektvorschläge entwickelt wurden. Eine Beteiligung des Regionalverbandes an diesen Vorhaben war zunächst mangels Personalressourcen nicht vorgesehen, wird aber von der Wirtschaftsregion Ortenau sowie der Stadt Wolfach und der Gemeinde Freiamt gewünscht.

**1. Projektvorschlag „Value Chains“
(Regionale Wertschöpfungsketten)**

Die Wirtschaftsregion Ortenau (WRO) hat mit Schreiben vom 15.01.2008 um die Unterstützung des Regionalverbandes bei der Beantragung eines INTERREG IVb – Projektes im Alpenraum gebeten. Die Geschäftsstelle ist dieser Bitte nachgekommen und konnte zur Erarbeitung einer Projektskizze beitragen, die von mehr als 130 Anträgen auf den 8 Platz einer internen „Prioritätenliste“ gesetzt wurde.

Daraufhin wurde unter Federführung der SAB sowie unter weiterer Beteiligung der Europäischen Akademie – Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement – Bozen; der Kärntner Landesregierung – Landesplanung – Klagenfurt; der Salzburger Landesregierung – Abteilung Wirtschaft, Tourismus, Energie – Salzburg; des Regionalrats der Region Franche-Comté, Besancon sowie der Regionalen Entwicklungsagentur Kranj ein förmlicher Antrag erarbeitet.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Optimierung von „Regionalen Wertschöpfungsketten“. Das Vorhaben setzt damit an einem sehr aktuellen Konzept der Raumentwicklung an, nachdem durch die intensivere Kooperation zwischen ortsansässigen Unternehmen deren Wettbewerbsfähigkeit verbessert und deren Bindung an den Standort verbessert werden kann. Aus regionaler Perspektive besteht damit die Möglichkeit zur Erhöhung der Wertschöpfung und der Verbesserung der Standortqualität.

Die Rolle des Regionalverbands in diesem Projekt besteht insbesondere darin, Aspekte der überörtlichen Raumplanung und –entwicklung in dieses Modellvorhaben einzubringen und die Abstimmung der Projektergebnisse mit sonstigen regionalen und den Inhalten des (künftigen) Regionalplans zu gewährleisten. Des Weiteren ist vorgesehen, dass die Geschäftsstelle aufgrund der vorhandenen Erfahrung die europäische Projektkoordination sowie die administrative Begleitung des Vorhabens übernimmt.

Für die Projektlaufzeit von 36 Monaten steht ein Budget von 240.000 € zur Verfügung, das zu 75% von der EU übernommen wird. Der notwendige Eigenanteil von 60.000 € soll je zur Hälfte von WRO und Ortenau aufgebracht werden. Es ist vorgesehen, dass dies in Form von Personalleistungen erfolgt. Eine Bereitstellung eigener Haushaltsmittel ist daher nicht erforderlich.

Der Projektantrag wurde fristgerecht zum 21.04.2008 eingereicht. Die entsprechende Verpflichtungserklärung muss der zuständigen nationalen Kontaktstelle bis zum 09.05.2008 vorgelegt werden. Eine Entscheidung wird bis Mitte Juli 2008 erwartet.

2. Projektvorschlag „ACCESS“

(Verbesserung der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Grundinfrastruktur – organisatorische Innovation im Ländlichen Raum / Improving accessibility of services of general interest – organisational innovations in rural mountain areas)

Im Nachgang zu dem Projekt PUSEMOR – an dem sich auch der Regionalverband beteiligt hatte – haben die teilnehmenden Projektpartner aufgrund des ausgesprochen erfolgreichen Verlaufs vereinbart, ein entsprechendes Anschlussprojekt zu erarbeiten. Zwei der PUSEMOR-Modellgemeinden aus der Region Südlicher Oberrhein, Freiamt und Wolfach, haben sich mit externer Unterstützung beteiligt und gemeinsam mit Partnern aus Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz sowie Slowenien eine entsprechende Interessensbekundung eingereicht.

Die Projektskizze wurde von den Entscheidungsgremien außerordentlich gut beurteilt und auf Platz 4 der vorgenannten Liste gesetzt. Im Rahmen der weiteren Antragserstellung traten allerdings Schwierigkeiten bei der organisatorischen Abwicklung auf. Die beiden Gemeinden haben sich daraufhin mit der Bitte um Unterstützung an den Regionalverband gewandt. (Siehe beiliegende Schreiben der Gemeinde Freiamt und der Stadt Wolfach.) Seitens der Fördergeber wurden zudem Bedenken wegen der, bei einer ausschließlichen Betrachtung der lokalen Situation, nur unzureichenden Berücksichtigung überörtlicher Verflechtungen geäußert.

(Anlage 2 u. 3)

Ziel des Projektes ist es, die insbesondere aus dem demografischen Wandel resultierenden Probleme bei der Aufrechterhaltung der infrastrukturellen Grundausstattung im Ländlichen Raum durch konkrete Maßnahmen zu beseitigen bzw. zu reduzieren. Konzeptioneller Ansatzpunkt soll dabei insbesondere die Verbesserung der Erreichbarkeit sein, wobei organisatorische wie technische Lösungen umgesetzt werden sollen.

Damit werden Zielsetzungen verfolgt, die grundsätzlich auch für große Teile des Ländlichen Raums in der Region von hoher Bedeutung sind. Durch eine Beteiligung des Regionalverbandes könnte insofern eine konkrete Unterstützung der beiden Modellgemeinden erfolgen. Gleichzeitig könnte aber auch gewährleistet werden, dass eine breite Rückkopplung mit anderen Gemeinden erfolgt und somit auch für weitere Teilräume der Region neue Erkenntnisse bringen können.

Die Aufgaben des Regionalverbands in diesem Projekt besteht zunächst darin, dem Wunsch der Gemeinden entsprechend die administrative Projektkoordination zu übernehmen und insbesondere die (englischsprachige) transnationale Abstimmung zu gewährleisten. Entsprechende Erfahrungen bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben liegen aus dem Projekt PUSEMOR vor.

Darüber hinaus berührt die inhaltliche Ausrichtung des Vorhabens zentrale Aspekte der regionalplanerischen Aufgabenwahrnehmung: Die Sicherstellung der Grundversorgung im Ländlichen Raum zählt zu den wichtigsten Herausforderungen des kommenden Planungszeitraumes. Eine Bewältigung dieser Fragestellung wird mit den „klassischen“ Instrumenten alleine nicht möglich sein, so dass diesbezüglich ein umfassender Bedarf an neuen Konzepten besteht. Dabei ist bereits heute festzustellen, dass eine Vielzahl kleinerer Gemeinden ohne weitere Unterstützung nicht in der Lage sein wird, auf diesem Feld aktiv zu sein.

Eine Teilnahme des Regionalverbands könnte vor diesem Hintergrund auch dazu dienen

- überörtliche Aspekte umfassend in die Bearbeitung zu integrieren;
- eine inhaltliche Einbindung weiterer Gemeinden zu organisieren;

- die Rückkopplung mit regionalen (politischen) Entscheidungsträgern zu gewährleisten;
- die Ergebnisse in der Region flächendeckend zu kommunizieren;
- entsprechende Forderungen an übergeordnete Entscheidungsebenen zu artikulieren und nicht zuletzt
- die Abstimmung mit sonstigen regionalen Maßnahmen zur Stabilisierung des Ländlichen Raumes herzustellen.

Für die Projektlaufzeit von 36 Monaten steht ein Budget von 540.000 € zur Verfügung, das zu 75% von der EU übernommen wird. Der notwendige Eigenanteil von rund 135.000 € soll sich auf die Anteile der beiden Projektgemeinden von je rund 53.000 € sowie dem Anteil des Regionalverbandes in Höhe von 30.000 € zusammensetzen. Letzterer soll vollständig durch Personalleistungen erbracht werden. Eine Bereitstellung eigener Haushaltsmittel ist daher nicht erforderlich.

Der Projektantrag wurde fristgerecht zum 21.04.2008 eingereicht. Die entsprechende Verpflichtungserklärung muss der zuständigen nationalen Kontaktstelle bis zum 09.05.2008 vorgelegt werden. Eine Entscheidung wird bis Mitte Juli 2008 erwartet.

C. Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) Überregionale Partnerschaften in grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen

Von den Regionalverbänden und den großen Städten am Oberrhein wurde eine Bewerbung für das Aktionsprogramm „Modellvorhaben der Raumordnung“ (MORO) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) ausgearbeitet. Dieser Antrag wurde seitens des Fördergebers „zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht berücksichtigt“. Gleichzeitig war darauf hingewiesen worden, dass im Jahr 2008 ein entsprechendes MORO-Vorhaben speziell für grenzüberschreitende Verflechtungsräume vorgesehen sei.

Auf Nachfrage wurde dies inzwischen bestätigt und seitens des Bundes eine Förderung von bis zu 250.000 € in Aussicht gestellt. Einschließlich der regionalen Eigenmittel ergibt sich daraus ein Gesamtbudget von 360 000 €. Die Eigenleistungen können dabei auch unbar, etwa durch die Durchführung von Veranstaltungen oder Personalleistungen erbracht werden. Für den Regionalverband Südlicher Oberrhein beläuft sich der Wert dieser Leistungen auf jährlich ca. 5.000 €.

(DS PIA 10/07
DS VVS 01/08)

Gemeinsam mit Partnern aus Süd- und Westdeutschland wurde daraufhin ein Projektvorschlag erarbeitet und mit dem zuständigen Bundesministerium für Ministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung abgestimmt. Während der dreijährigen Projektlaufzeit soll zunächst ein „Initiativkreis grenzüberschreitender Verflechtungsräume“ etabliert werden. Die Handlungsfelder dieses Initiativkreises umfassen insbesondere

- die Formulierung des Selbstverständnisses und die Festlegung charakteristischer Kennzeichen (zur Abgrenzung von Grenzregionen ohne besondere Verflechtungsbeziehungen);
- Bestimmung von Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz grenzüberschreitender Zusammenarbeit;
- Artikulation von Anforderungen der grenzüberschreitenden Verflechtungsräume an die deutsche und europäische Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik;
- Identifikation spezifischer Standortvor- und -nachteile im Wettbewerb der Regionen.

Der formelle Antrag soll nach erfolgter Beschlussfassung durch die Gremien der beteiligten Partnerregion – voraussichtlich Anfang Juni – eingereicht werden. Die Geschäftsstelle wird über die Entwicklung und die Möglichkeiten des weiteren Vorgehens berichten, sobald eine entsprechende Bewilligung des Bundes vorliegt.